

Gescheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Sprechstunden der Redaktion:
Montags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.

Bei der Abgabe eingetragener Mandatarien nach 6 Uhr ist keine Befreiung mehr zu verlangen.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen am Nachmittag bis 3 Uhr. Nachmittag, Sonn- und Feiertagen früher bis 12 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Niemeyer, Universitätsstraße 1,
Vonis & Sohn,
Katharinenstr. 23 zeit. u. Dienstag 2,
nur bis 12½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 218.

Sonntag den 5. August 1888.

82. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der am 1. August dieses Jahres fällige zweite Termin der Staatgrundsteuer ist nach dem Gesetz vom 9. September 1843 in Verbindung mit der durch das Gesetz vom 3. Juli 1875 getroffenen Änderung noch zu erneutzen.

Zwei Bemühungen von jeder Steuerbehörde zu erneutzen, die Steuerpflichtigen werden deshalb hierauf aufgefordert, ihre Steuererklärung von genanntem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach denselben an untere Stadtbeamte, Einwohner, Staatsbau, Obermarkt 3, Erdgeschoss rechts, Zimmer 59, abzugeben, so nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Wohnabnahmen gegen die Sammler eintreten müssen.

Leipzig, am 27. Juli 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Rath.

Der zweite Termin der städtischen Grundsteuer ist am 1. August dieses Jahres nach Eins vom Laufende des im Kataster eingestellten Grundwertes nebst der Kirchenanlage für die evangelisch-lutherischen Kirchen vom Grundbesitz nach Höhe von fünfzehn Pfennigen auf eine Einheit (— 1000 Mark) fällig.

Dieserzu Gründungsbezirke, welche Mitglieder einer anderen mit eigenem Gotteshaus an Ort befreit sind, und so die Hauptpartei, wie der kürzere rechte Flügel der Konfessionen, die Ultramontane, die Sozialdemokraten aus einem unchristlichen Theoriekreis bezeichnet sind und so die deutschfreimaurische Partei in den letzten Tagen liegt. Eine gleiche Schwäche, wie sie die Deutschfreimaurer heute zeigen, ein so bereitwilliges Einsehen auf die Haushaltssachen der Gesamtgemeinschaft, eine so ehrliche Anerkennung der persönlichen Sorgere des jungen Kaiser und der Richtigkeit und Vertreßlichkeit der von ihm verkannten Regierungskräfte im Reich und Einflussland, im Innern wie noch außen bei den deutschfreimaurischen Partei seit ihrer Gründung im Jahre 1844 nicht vorausgetragen. Wie begrüßt diesen Umstieg mit Genugtuung, ohne die Partei ihre Haltung als Verdienst anzuerkennen, denn nicht aus eigenem Antriebe hat sich die Partei zu so großen Aufschwungen berichtet, sondern es durch die Wucht der öffentlichen Meinung gewogen worden, auf ihr kleinstes Gefühl zu berichten und in den allgemeinen Ton der Zeitschriftenheit mit der Leitung unserer inneren und außenwärtsen Politik einzumischen. Das deutsche Volk hat sich seit der Eröffnung des deutschen Reichstages und des preußischen Landtages am 25. und 27. Juni ein großes freudiges Jubiläum um die Regierungskräfte und der von ihm verkannten Regierungskräfte für die Art und Weise seiner Ausführung beschuldigt, wie er seit Beginnung des deutschen Reiches und Erfahrung des preußischen Verfassung noch kaum zur Erhebung getreten ist; das Vertrauen zur Regierung bildet heute die Grundlage des bekannten Parteilebens, und das ist der Zustand, welcher jetzt gegen die Reaktion das Belebungsvorhaben eingesetzt.

Die Steuerpflichtigen werden deshalb aufgefordert, ihre Steuererklärung von dem Termine ab bis spätestens 14 Tage nach denselben an untere Stadtbeamte, Einwohner, Staatsbau, Obermarkt 3, Erdgeschoss rechts, Zimmer 59, zu entrichten, wodurch folglich nicht Ablauf dieser Frist gegen die Reaktion das Belebungsvorhaben eingesetzt werden wird.

Leipzig, den 27. Juli 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Rath.

Bekanntmachung.

Die Auslieferung von 150 Stein granitinen Einfasssteinen mit runden Enden zu Straßenrandsteinen (Dresdner Muster) sollen an einen Blattmetzler in Accord verhandelt werden.

Die Bedingungen und ein Probestück für diese Lieferung liegen bei unserer Bauverwaltung, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 14, aus und können daher eingesehen werden. Die Bedingungen sind sehr einfach und gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Beigleiche Offiziere sind verpflichtet und mit der Auslieferung

"Lieferung von Schlesischen Einfass-Steinen" verhandeln und zwar bis zum 13. August 1888, Nachmittags 5 Uhr einzutreten.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämtliche Angebote abzubauen.

Leipzig, den 28. Juli 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 3178. Strafanwaltschaft.

Ausschreibung.

Für den Neubau des Feuerwehrdepots an der Schenkenstraße sollen die Gläser, Tischler, Schlosser, Gasleitung- und Wasserleitung-Arbeiten in öffentlicher Submissions vergeben werden.

Die Unterlagen für die einzelnen Arbeiten sind auf unserem Bauamt, Hochbaudirektion, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 5, gegen Zahlung von je 50 Pf. zu entnehmen und bis zum 13. August ab 10. Uhr, Nachmittags 5 Uhr ebensofortig und mit entsprechender Aufsicht vertheilen wieder abzugeben.

Die Aufzahl unter den Preisen und die Abrechnung sämtlicher Gebote behalten wir vor.

Leipzig, den 30. Juli 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 3266. Bau-Deputation.

Die Ausführung

der Steinmegarbeiten

für

- 1) das Metortenhau und für den Kohlenschuppen,
- 2) das Reinigungshaus und Regeneriergebäude,
sowie für das Bierverarbeitungsgebäude

bei dem Erwerbungsgebäude II. Gedenktall soll in Accord verhandelt werden.

Die Bedingungen und Verhandlungen für diese Arbeiten liegen im Bureau der Gedenktall II. in Connewitz und kann ebenfalls eingesehen resp. entnommen werden.

Beigleiche Offiziere sind verpflichtet und mit der Aufsicht:

ad 1) Metortenhau u. c. Steinmegarbeiten,

ad 2) Reinigungshaus u. c. Steinmegarbeiten

für die II. Gedenktall.

versehen in der Räumlichkeit des Rathes, Rathaus, 1. Etage, und zwar bis zum

Montag, den 13. August d. J.

Nachmittags 5 Uhr

eingetreten.

Der Rath behält sich jede Entziehung und insbesondere das Recht vor, sämtliche Offiziere abzubauen.

Leipzig, am 2. August 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 4189. Polizeiamt.

Erhaltene Anträge gelangt in das für Herrn Hermann Ganzmann und Sohne am 30. Dezember 1888 in Lager aufgestellte Dienstbuch vor einem Tag vorher gegeben.

Wir bitten, dasselbe im Auffindungsblatt zu und abzulegen.

Leipzig, am 1. August 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Ib. 4188. Pol. Rath. Ganz.

Erhaltene Anträge gelangt in das für Philipp Hammel aufgestellte Dienstbuch am 24. Februar 1888 in Großherz. 2. W. aufgestellte Dienstbuch vor dessen Zeit vorher gegeben und im Auffindungsblatt zu und abzulegen.

Leipzig, am 1. August 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Ib. 4188. Pol. Rath. Ganz.

Richtamtlicher Theil.

Der Einfluss der neuesten Ereignisse auf das Parteileben.

Es ist ein erfreuliches Merkmal der Gegenwart, daß die Parteilinie fast gänzlich ruhen. Die Fragen, ob Cartel oder nicht, ob Ausschließung der Schule an die Kirche oder Entwicklung derselben unter der Einwirkung von Staat und Gemeinde, in der Haupthand altherkömmlicher Natur, praktischen Werth können nun nicht beansprucht werden, weil Conservativen und Nationalliberalen auch ohne besondere Berechnung in allen Grundsätzen zusammen gehen werden, wie das seit den letzten Reichstagswahlen geschah, und weil die Schule wie sie Wiederherst. wünscht, in Preußen niemals bestellt geworden kann. Fragen, welche die Wähler in streng getrennte Lager scheiden, wie es im Reich bei der Militärfrage und bei der Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes, sowie bei der Steuer- und sozialpolitischen Vorlagen früher geschah, in Preußen in der katholischen Irre, führen gegenwärtig nicht zur Entstehung, und wenn sie wieder auf der Tagesordnung erscheinen, ist eine Einigung mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Man kann demgemäß sagen, daß die Parteien im Reich und in Preußen ein ungemein fröhliches Leben führen und so die Hauptpartei, wie der kürzere rechte Flügel der Konfessionen, die Ultramontane, die Sozialdemokraten aus einem unchristlichen Theoriekreis bezeichnet sind und daß die deutschfreimaurische Partei in den letzten Tagen liegt. Eine gleiche Schwäche, wie sie die Deutschfreimaurer heute zeigen, ein so bereitwilliges Einsehen auf die Haushaltssachen der Gesamtgemeinschaft, eine so ehrliche Anerkennung der persönlichen Sorgere des jungen Kaiser und der Richtigkeit und Vertreßlichkeit der von ihm verkannten Regierungskräfte im Reich und Einflussland, im Innern wie noch außen bei den deutschfreimaurischen Partei seit ihrer Gründung im Jahre 1844 nicht vorausgetragen.

Wie begrüßt diesen Umstieg mit Genugtuung, ohne die Partei ihre Haltung als Verdienst anzuerkennen, denn nicht aus eigenem Antriebe hat sich die Partei zu so großen Aufschwungen berichtet, sondern es durch die Wucht der öffentlichen Meinung gewogen worden, auf ihr kleinstes Gefühl zu berichten und in den allgemeinen Ton der Zeitschriftenheit mit der Leitung unserer inneren und außenwärtsen Politik einzumischen. Das deutsche Volk hat sich seit der Eröffnung des deutschen Reichstages und des preußischen Landtages am 25. und 27. Juni ein großes freudiges Jubiläum um die Regierungskräfte und der von ihm verkannten Regierungskräfte für die Art und Weise ihrer Ausführung beschuldigt, wie er seit Beginnung des deutschen Reiches und Erfahrung des preußischen Verfassung noch kaum zur Erhebung getreten ist; das Vertrauen zur Regierung bildet heute die Grundlage des bekannten Parteilebens, und das ist der Zustand, welcher jetzt gegen die Reaktion das Belebungsvorhaben eingesetzt.

Die Bedingungen und ein Probestück für diese Lieferung liegen bei unserer Bauverwaltung, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 14, aus und können daher eingesehen werden. Die Bedingungen sind sehr einfach und gegen Entrichtung der Gebühren entnommen werden.

Beigleiche Offiziere sind verpflichtet und mit der Auslieferung

"Lieferung von Schlesischen Einfass-Steinen" verhandeln und zwar bis zum 13. August 1888, Nachmittags 5 Uhr einzutreten.

Der Rath behält sich das Recht vor, sämtliche Angebote abzubauen.

Leipzig, den 28. Juli 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 3178. Strafanwaltschaft.

Ausschreibung.

Für den Neubau des Feuerwehrdepots an der Schenkenstraße sollen die Gläser, Tischler, Schlosser, Gasleitung- und Wasserleitung-Arbeiten in öffentlicher Submissions vergeben werden.

Die Unterlagen für die einzelnen Arbeiten sind auf unserem Bauamt, Hochbaudirektion, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 5, gegen Zahlung von je 50 Pf. zu entnehmen und bis zum 13. August ab 10. Uhr, Nachmittags 5 Uhr ebensofortig und mit entsprechender Aufsicht vertheilen wieder abzugeben.

Beigleiche Offiziere sind verpflichtet und mit der Aufsicht:

ad 1) Metortenhau u. c. Steinmegarbeiten,

ad 2) Reinigungshaus u. c. Steinmegarbeiten

für die II. Gedenktall.

versehen in der Räumlichkeit des Rathes, Rathaus, 1. Etage, und zwar bis zum

Montag, den 13. August d. J.

Nachmittags 5 Uhr

eingetreten.

Der Rath behält sich jede Entziehung und insbesondere das Recht vor, sämtliche Offiziere abzubauen.

Leipzig, am 2. August 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Ib. 4189. Pol. Rath. Ganz.

Erhaltene Anträge gelangt in das für Herrn Hermann Ganzmann und Sohne am 30. Dezember 1888 in Lager aufgestellte Dienstbuch vor einem Tag vorher gegeben.

Wir bitten, dasselbe im Auffindungsblatt zu und abzulegen.

Leipzig, am 1. August 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Ib. 4188. Pol. Rath. Ganz.

Erhaltene Anträge gelangt in das für Philipp Hammel aufgestellte Dienstbuch am 24. Februar 1888 in Großherz. 2. W. aufgestellte Dienstbuch vor dessen Zeit vorher gegeben und im Auffindungsblatt zu und abzulegen.

Leipzig, am 1. August 1888.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Ib. 4188. Pol. Rath. Ganz.

welche Dank dem einträchtigen Zusammenstreben der Volksvertretung mit der Regierung erzielt werden sind, vertrouen Ich, daß es auch in Zukunft gelingen werde, in gemeinschaftlicher, gegen gesetzliche Verträge getragener und durch die Geschicklichkeit der Brandtausenauer nicht gefährdet Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

In der That beruht die gezeitige Fortentwicklung des Gangen auf dem gegenseitigen Vertrauen des Parteilebens und Volksvertretung, und dies Vertrauen ist in Deutschland in hohem Maße vorhanden. Es besteht nicht mehr der unselige Zustand, welcher sich dadurch kennzeichnet, daß Parteiprogramme veröffentlicht werden, denen es auf den ersten Blick ansteht, daß sie mit der vorangegangenen Entwicklung und mit den tatsächlichen Verhältnissen in unüberbrückbarem Widerspruch stehen, sofern sie an den Grundlagen des Staatsrechts rütteln, ohne Ausblick, dadurch eine andere Wirkung als Unzufriedenheit und Unzufriedenheit auf die Wähler einzuwirken.

Der Einfluss der gezeitigen Fortentwicklung auf die Parteileben ist in der That gänzlich verschwunden.

</

Zum Schluß der Saison empfiehlt ich mein Lager in Kindergarderobe bedeutend im Preis herabgesetzt.

Kinder
Staubmantel für Kinder
von A. 2 bis A. 6

Tricot-Kleider von A. 2 bis A. 6.
Tricotmäntel u. Blusen in allen Größen, von A. 1,50 bis A. 3.
Tricotanzüge von A. 4,50 bis A. 6.
Regenmäntel von A. 3 bis A. 5.
Sommer-Knabenpaletots von A. 5 bis A. 8.
Wollene Anzüge von A. 5,50 bis A. 8.
Sämtliche Waschkleider, Anzüge etc. zu halben Preisen.

J. Piorkowsky,
Brüssel, Hersteller. 1. Ausstellungsergebnis nach auswärts bereitst. u. frisch.

Alte Handschuhe
mit alten zufriedenen Kunden. Gardinenstraße 5.

Engl. Tüll-Gardinen
Gardinen u. 3 A. ab, verschiedenfarbig, Tüll-Gardinen, Tüll-Mull mit Tüll-Gardinen um Baum zu machen, unter Gehrige, Zug-Gardinen (Vitrinen) und Stoffe weiß, crème und beige, **Congress-Stoffe** u. Gardinen, Blätter und Seiden, in allen Farben, auch best., empfiehlt in größter Auswahl zu billigen festen Fabrikpreisen.

J. G. Eichler,
15 Grimma. Straße 15.

**SOMMERRILLENS
N° 2660 EP
SOMMERRILLENS**

Neuer! A. Sommerville's Nr. 2660
Kaiser-Friedrich-Feder in Edelholz mit versilbertem Stahlblech-Gehrohr. St. M. d. Reich. Kaiser Friedrich III.

Perry & Co., Limited. Produzent der weltberühmten Stahlfedern Perry & Co., Perry-Mason u. A. Sommerville & Co. u. engl. Queen's Award.

Die werden durch alle Geschäfte und Dordungen, Deichseln, Gürtel von der Kaiserl. Berlin 8., 63/64 Commune-Denkmalstrasse, Neubau! Perry's Planchet Pointed Pen Nr. 1200 - 1218, mit neuem Patent, leichter geprägt für 2 Minuten.

EDWARD TOVAR, Petersstraße 36, Passage.

EDWARD TOVAR,</b

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N° 218.

Sonntag den 5. August 1888.

82. Jahrgang.

„So ist's am besten.“

Erzählung von Theodor Schmidt.

(Schloss) Redact. verboten.

IV.

Es folgte eine schwere, kummervolle Zeit für Schloss Gorod.

Die Hoffnung hielte nur sehr, sehr langsam, und auch dann wollten trog aller Pflege Karl's Kräfte nicht wieder schaffen.

Schließlich mußte der Arzt ihnen das Schwerste besinnen: daß alle menschliche Hilfe hier zu Ende war. Die Munde am Kreise war geheilt, aber bei dem unglaublichen Sturz war auch des Armes Rückgrat verletzt worden, und hielt gab es keine Heilung.

So vertrübt Wochen und Monate, die Marie und Arthur in stürzer Ergebung fast ausgeschöpft der Pflege des Krounen wiederten. Und als das Lied von den Blumen fiel, als der alte ruhige Herzblut über Land und Wiesen trieb, da hauste auf Schloss Gorod ein schweres Leben zwischen leichten Abenden an.

So war in der Dämmerung eines läßlichen Herbstabends, der Horizont erglühend im letzten Scheine der widergegenden Sonne noch in purpurnem Nach, ein leichter Strahl fiel durch das Fenster in das Krankenzimmer, wo Karl stand und abgezählt, von Ziffern umgeben im Kreislauf lag — zum letzten Mal!

Die marodenweise Hand rückte auf dem Hause Marie's, die mit trüben Augen, aber tiefem, liechem Weh im Herzen vor ihm stand.

Hinter ihm, den kalten Arm auf die Stuhllehne gestützt, stand Arthur, mit wehmüthigem Blick eine jete Bewegung des Kranken beobachtend.

Die maternen Augen des Sterbenden belebten sich, als sie den innigen Blick seiner Marie begegneten.

„Marie, meine geliebte Marie,“ sprach er mit wacher Stimme, „dich zuerst legen, wie lieber Du mir bist. Wege Gott Dir loben, was Du an mir getan hast! O, wie anders ist alles gekommen, als ich erhoffte! Wie habe ich Dich bogen und pflegen wollen Dein Leid, sonst hätte ich Dir Räume und Sorgen bereitet.“

Marie öffnete mit bittendem Blick die Lippen zu einer Antwort, aber der Kranken strich mit mattem Finger lieblos über ihre Wangen und Thänen ver sagten ihr die Stimme.

„Mein Leben ist ein kurzes gewesen,“ fuhr der Sterbende fort, „aber Deine Liebe hat mir die lange Spanne Zeit so reich gemacht, daß ich wohl zufrieden damit sein kann. Ich habe ergeben aus einer Welt, deren schreckliche Früchte ich genossen habe. — Nur eins befürcht' mich: daß ich Dich enttäusche, einfam zurückzulassen nach. Das steht, Da steht nicht einzam, — muß sich nicht um große Einsamkeit, die einsamkeiten trüben, ein falsches Baum schüren? — Wege Gott mein Gebet erheben und, wenn ich nicht mehr bin, die zwei verbünden, denen allein ich durch mein Scheiden von ihnen Nutzen bereite.“

Diese letzten Worte sprach der Kranken mehr zu sich selbst; eif das Traumprägnante Gedanken Arthur's nie über zu seiner Umgebung gerückt, und langsam den Kopf nach dem Klagenenden neigte.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

V.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

„Wie Marie, wenn Du Zeit hast, möchte ich Dich bitten, auf eine halbe Stunde in mein Arbeitszimmer zu kommen,“ sprach Arthur zu seiner Schwägerin.

„Komm, meine Marie — gib mir Deine Hand, verlaß mich nicht mehr.“

Und mit französischem Druck schlossen seine Finger sich um die kleinen.

Rechte Augenblicke vergingen in lautlosem Schweigen.

Da plötzlich durchdrang es Marie, der Kopf des Kranken fast zurück, sie fühlte nach seiner Stimme, und dann — beide Hände vor das Gesicht schlagend — ließ sie mit einem verzerrten Schrei ihren Kopf auf die leblose, schlaflosen, hämmernde Hand des Thauens sinken, der seinen letzten Atem, ganz gehalten hatte.

Nachlass-Auction.

Die Schäule, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Gemüoden, gebrannte Kerzen, Vorhänge, Handt u. Wertschiffungen, sowie 5 Säcke vorgängliche Reisen haben.

Montag, den 6. August, Vorm. 10 Uhr

monatlich fortgesetzt werden.

Bayerische Straße 39, 1. Stock.

J. F. Pohle, Auktionator.

Auction.

Dienstag, den 7. August, versteigert ich wegen Rücknahme des Gekäufes hier.

Gießenstraße 12 und Gießstraße 12a, im Gebrauchshaus befindliche Wohnungsräume, alle: Provinzen, Kleider, Schreibwaren, Güter, Tische, Stühle, Schränke u. dem Schatz haben die auch ganz neue und elegante Ausstattung nicht allein Jukebox zur Bereicherung, auch kann der Laden jetzt übernommen werden.

Beginn Dienstag 10 Uhr.

Horstius Puchs, Auktionator.

Bersteigerung.

Montag, den 6. August 1888

Rücktritttag 2 Uhr

fallen auf den Tag der Begegnung und übersteigt die Kosten von 1000 Tons.

eine große Partie Seile u. sichtene Stöcke, Breiter, Rauhauer, Stoffen, Stangen, Walddaten, Lampenfächer, Kartenstädte, 1 Vogelkupplung, 1 Arbeitsbüro mit Schreibtisch, Bodenlatten und verschiedene andere Geschäftshäusern

meistens gegen letztere Verzehrung versteigert werden.

Zugang Begegnung 10 Uhr.

Steinbeck, Gerichtsdirektor.

Grosse Cigarren-Auction

Dienstag Vorm. 10 Uhr, Dienstag 19.

Stücke ca. 50,000 hoch, Cigarren versteigert werden.

Scheps, Auctionator.

Auktionator H. Jägermann 1000

Hinterstraße 36, 1.

Ob. ein Schmiedewerkzeug aus Eisen von Steinbeck.

Pietz, Scherzwaren 19, L.

Directe

Dampfer-Expeditionen

von Hamburg nach verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten.

Nach Baltimore Md.

per Medio August

8. 8. „Laurestina“, ca. 2300 Tons.

Diesem folgt gegen Ende August:

8. 8. „Madura“, ca. 2300 Tons.

Nach New Orleans La.

Expedition im August:

8. 8. „Irvington“, ca. 2500 Tons.

Expedition im September:

ein Dampfer, ca. 2000 Tons.

Nach Charleston SC.

Expedition im September:

ein Dampfer von ca. 2000 Tons.

Expedition im Oktober:

ein Dampfer von ca. 1600/1800 Tons.

Nach Wilmington N. C.

Expedition im September:

ein Dampfer von ca. 1500/1800 Tons.

Expedition im Oktober:

ein Dampfer von ca. 1500/1800 Tons.

Nach Savannah Ga.

Expedition im September:

ein Dampfer von ca. 2000 Tons.

Expedition im Oktober:

ein Dampfer von ca. 1500/2000 Tons.

Nach Port Royal S. C.

Ende Medio August:

8. 8. „Robinson“, ca. 2300 Tons.

Fracht für Manosierer nach übrigen Plätzen zur reduzierten Rate von 2½ bis 4 Dollar per Meter je nach Qualität.

Schwerer Fracht nach Uebersee.

Nach Philadelphia

Expedition im September:

ein Dampfer,

Expedition im Oktober:

ein Dampfer,

falls genug Götter vorhanden.

Weitere Dampfer nach vorstehenden Plätzen werden angelegt je nach Bedarf.

Nähere Auskunft wegen Fracht erhält der Betreiber.

Robert S. Carr,

Hamburg, Admiralsstrasse 82.

Die Militairdienst- und

Aussteuer-Versicherungs-

Gesellschaft d. Deutschen

„Hannovera“

reduzierte Versicherungen für Kunden resp.

Während unserer nächsten nächsten Be-

dingungen und zu angewandten niedrigen

Prämien. Weisheitserklärte. Prospektie-

verbreiteten die Vertreter der Gesell-

schaft, in Leipzig.

Die Betriebsdirektion,

C. Hesse, Windmühlenstr. 46, II.

Zürcher Agenten werden unter

günstigen Bedingungen angeschafft.

Alten und jungen Männer

wie die ersten in seine voraussetzende

Alters erzielende Einkommen des He-

rrn Dr. Müller über das

gestaltete Steuern- und

Sozial-System

weil dieses radikal Heilung zur Be-

lebung dringend empfohlen.

Preis inkl. Zuschuss unter Curr. 1 M.

Eduard Gerdes.

Dresden BRITISH HOTEL

Eduard Gerdes.

Verkauf der Schäfer'schen Kunstmühle u. Wachstuchsfabrik in Frieda bei Eschwege.

Gesamtfläche ca. 2000 qm. Unter Bau- und Betriebsaufwand. Meistreiche Eigent. Gehobene Arbeitsschäfte. Nachste Werkstätten 3 km und eigene Station (Von Eschwege-Eschwege) in gleicher Nähe.

Verkaufstermin: Montag, den 13. August, Nachmittag 3 Uhr. In der

Wölflichen Rekonstruktion zu Eschwege. Kaufsumme erfolgt vom Käufer selbst. Kaufbeitrag erhält

der Schäfer'sche Concours-Verwalter:

Adolf Dörnberg in Eschwege.

Extrazug nach Schönheide u. Johanngeorgenstadt Sonntag, den 12. August ds. J.

Nur Leipzig, Bayreuth, Hof, 4 Uhr 40 Min. Vom

• Altenburg 5 • 41 •

• Görlitz 6 • 17 •

• in Aue 8 • 52 •

• Schönheide 10 • 7 •

• Johanngeorgenstadt 11

Rückfahrt in Verbindung zu 10. August, beliebig ab Schönheide, Johanngeorgenstadt oder Schneeberg.

Überpreise: Von Leipzig nach Schönheide und Johanngeorgenstadt 6 M. in II. und 4 M. in III. Kl.; von Altenburg und Görlitz nach Schönheide und Johanngeorgenstadt 4,50 M. in II. und 3 M. in III. Kl.

Dresden, am 25. Juli 1888.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseebahnen.

Bekanntmachung.

Letzter Sonderzug Leipzig-Thale und zurück am Sonntag, den 19. August.

Abfahrt Leipzig 5,15 Uhr. Rückfahrt ab Thale 7,20 Uhr.

• Edelndorf 5,33 • Rückfahrt Görlitz 9,18 •

• Halle 6,03 • Halle 10,15 •

• Bautzen 7,15 • Görlitz 10,46 •

• Dresden 9,07 • Dresden 11,06 •

Fahrpreise:

Von Leipzig nach Edelndorf II. Kl. 4 M. 40 Pf. III. Kl. 4 M. 40 Pf.

Halle und Görlitz 4 M. 40 Pf. III. Kl. 4 M. 40 Pf.

Der Boller-Betrieb beginnt am Tage vor der Fahrt und wird 10 Minuten vor Abfahrt geschlossen.

Weitere Sonderzüge nach Thale werden in diesem Jahr nicht befürdet.

Rücksichtliches Schreibbüro-Bericht.

(Mitteleisen-Dresden.)

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseebahnen.

Bersteigerung.

Montag, den 6. August 1888

Rücktritttag 2 Uhr

fallen auf den Tag der Begegnung und übersteigt die Kosten von 1000 Tons.

eine große Partie Seile u. sichtene Stöcke, Breiter, Rauhauer, Stoffen, Stangen, Walddaten, Lampenfächer, Kartenstädte, 1 Vogelkupplung, 1 Arbeitsbüro mit Schreibtisch, Bodenlatten und verschiedene andere Geschäftshäusern

meistens gegen letztere Verzehrung versteigert werden.

Zugang Begegnung 10 Uhr.

Steinbeck, Gerichtsdirektor.

Grosse Cigarren-Auction

Dienstag Vorm. 10 Uhr, Dienstag 19.

Stücke ca. 50,000 hoch, Cigarren versteigert werden.

Scheps, Auctionator.

Auktionator H. Jägermann 1000

Hinterstraße 36, 1.

Ob. ein Schmiedewerkzeug aus Eisen von Steinbeck.

Pietz, Scherzwaren 19, L.

Directe

Dampfer-Expeditionen

von Hamburg nach verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten.

Nach Baltimore Md.

per Medio August

8. 8. „Laurestina“, ca. 2300 Tons.

Diesem folgt gegen Ende August:

8. 8. „Madura“, ca. 2300 Tons.

Nach New Orleans La.

Expedition im August:

8. 8. „Irvington“, ca. 2500 Tons.

Expedition im September:

ein Dampfer, ca. 2000 Tons.

Nach Charleston SC.

Expedition im September:

ein D

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Mé 218.

Sonntag den 5. August 1888.

82. Sabrgana

Marine-

* Wilhelmshaven, 3. August. Die Abfahrt der Ver-
fahrunghen der auf der westfälischen Station (Kamerun)
stationirten Schiffe Kreuzer "Gobicht" und Kanonenboot
"Göller" erfolgt im Herbst d. J. Für den Kreuzer
"Gobicht" sind kommandiert: ob 1. Offiziere: Lieutenant z. S.
Werner, Graf v. Bremkow, Unter-Bratenants. S. Bernd-
baum und Paueau, Assistenz-Arzt 1. Classe Dr. Hirsch,
Unter-Zahnmeister Schaf. Für Kanonenboot "Göller" resp.
"Hähne", welche an Stelle des letzteren tritt, Lieutenant z. S.
Weber, Unter-Bratenants. v. Wörn und Schäfer III. Assistenz-
Arzt 1. Classe Bischoff, Zahnmeister-Altersamt Herzog. Die
Beladung für "Gobicht" wird durch eins der Schiffzugsge-
schwader-Schiffe, "Ariane" oder "Luise", welche im October die
Reise nach der Westküste antritt, hin und die abgelaufene Va-
fahrt zurückbeschert. Nach Erststellen des Kanonenboots
"Hähne", welches nach seiner Rückfahrt von der ostafrikanischen
Station aus der Kaiserlichen Werft in Danzig einer Grund-
reparatur unterzogen werden ist, wird der "Göller" in
Kamerun abgerichtet und außer Dienst gestellt, um alsdann
nur noch als Hult an geeigneter Stelle, auf der west-
fälischen Station, Verwendung zu finden. Das
hohe Alter des Schiffes, welches zu Kriegszwecken
nicht mehr tauglich ist, rechtfertigt die Streichung des-
selben aus der Liste der Kriegsschiffe vollkommen. Der
"Göller" war ursprünglich ein Holzkanonenboot 1. Classe
und wurde später in ein eisernes Fahrzeug völlig umgebaut.
Als solches lief der "Göller" im August 1874 auf der kaiser-
lichen Werft zu Danzig vom Stapel und ist seitdem mit
lurzen Unterbrechungen ununterbrochen im Dienst gewesen. Das
Schiff stand vorzüglich auf der ostafrikanischen Station. Ver-
wendung, war dann mehrere Jahre im Mittelmeer stationirt
und verblieb ebenfalls jahrelang den Dienst zwis. Städte der
Nordseefischerrei. Auf der westfälischen Station befindet
sich das Kanonenboot seit Herbst 1884. Das Kanonenboot
"Hähne", welches seit 1878 der Marine dient, wird ebenfalls,
nachdem es einige Jahre in Kamerun stationirt gewesen ist,
condemniert und an Ort und Stelle nur noch als Hult
Verwendung finden. Das "Göller" und mehrere andere auf
dem Aussterbeplatz stehenden Schiffe würden bei der Be-

* In einem Artikel „Ein erfüllter Traum“ schreibt die „Post“ über den Aufbauung der deutschen Marine unter Kaiser Wilhelm II.:

Die mächtige Kriegsmarinedivision, welche Deutschland in politischer und militärischer Beziehung gewonnen, hat letzten die Wahrheit, als die Bedeutung unserer Marine erachtet und mit Stolz verzaubert war, daß ihre Schiffe und Fahrzeuge den Vergleich mit denen anderer Nationen nicht mehr zu scheuen brauchten, daß aber die Besannung dieser Schiffe und Fahrzeuge all die Bedingungen erfülle, welche der deutschen Kavallerie die Grundlagen für ihre Großthätigkeit und ihr Ruhm gesetzten. Der Traum des deutschen Volkes von einer Flotte, die die Vertheidigung der Küsten, der Schutz des Handels, das mühelose Einbreten für die Interessen des Staates und der Staatsangehörigen im Auslande, die Wahrung der politischen Wohlstellung des Vaterlandes voll frohen Vertrauens zu überleben wußt, hat sich erfüllt, aber die lichte Freude dieser Erfüllung hat sich erst in diesen Tagen vollzogen, als es der deutschen Flotte beiderseitig nur, zum ersten Male einen deutschen Käfer hinzugetragen zu seinem ersten Besuch bei den nördlichen Nachbarn des deutschen Reiches.

Das heile Leben kommt jetzt kommt, was in Deutschland der nationale Geist auszumachen vermag. Das deutsche Reichspadre das Meer durchdringend, auf dem Schiff, das den Namen des Hohenzollernhauses trägt, zwei Hohenzollernkronen, deren einer, in der Hoffnung seiner jugendlichen Wünschel zur Seierung der Größe Deutschlands heraufsteigt, die erste Seegroßheit ergreift, um auch auf die thatenbereite Wehrkraft Deutschlands gut See die Augen zu lassen, nachdem die deutsche Wehrkraft zu Wande ihren Ruhm eingetragen mit eistem Grifft in die Bücher der Geschichte — kann es eine erhebendere Antwort geben auf die so lange im Lour der wehrhaften Flotte vorgebrachte Frage: Was ist das Deutsche Vaterland? Zum Heil zum Meer sagt es und über das Meer hinaus traut es keine Zukunft, die Sicherung und zur Bezeichnung der Wehrhaftigkeit besser. Sie ihm angemessen, und besser, die sich unter jenes Schiff stellen. Nur und ohne allen Zweck spricht sich in der Organisation der Marine die deutsche Wehrkraft aus, wie dies ja schon dadurch ermöglicht ist, daß nur ein Staat bei Gründung des Reichs eine Marine besaß und diese dem Reich einbrachte. „Die Kriegsmarine ist (Artikel 83 der Reichsverfassung) eine enthemmte unter dem Befehl des Kaisers.“ „Der Kaisers Hof“ ist es, in dem unsere Marinemannschaften ihren Dienst verrichten, und dieser Hof hat seine lebhafte Freiheit erhalten durch den deutschen Kaiser selbst. Er hat ihn getragen auf lange Werftzeit „im Dienste“ und er hat ihn mit Freude und mit Stolz tragen können, denn die Marine hat bei dieser Gelegenheit gezeigt, was man von ihr erwarte, ein Bild ehrwürdiger Staat und haben gezeigt, die Gründung außerordentliche Wehrkraft und innere Wehrkraft des Deutschen Reiches.

* Berlin, 2. August. („Befl.“) Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand auf dem Großen Tiergarten ein für die gesammelte Kavallerie wichtiger Übung statt: Das Uhl.-Infanterie-Bataillon sollte vor dem Kaiserlichen Kriegsherrn die ersten praktischen Erfolge prüfen.

Digitized by srujanika@gmail.com

Militärisches.
Egenciren des Lehr-Jäger-Regiments nach dem neuen
Egencire-Reglement.
* Berlin, 2. August. („Pest.“) Gestern Nachmittag um 4 Uhr
stand auf dem Bornstedter Felde ein für die gesammte Armee
wichtiges Ereigniß fest: Das Lehr-Jäger-Regiment sollte vor
dem fürrathlichen Kriegshause die ersten praktischen Erfolge erzielen.

und marschierten in sich in Tempagnirichtung auf, um jedoch bald wieder nach links in Tempagni-Galeone abzubiegen. Nach dem Kommando „Gott“ stand das Battalion in zwei ehrwürdigen Treppen. Hierauf wurde das Battalion wieder nach dem ersten Bataillon in Tempagni-Galeone zusammengefügt. Nach dem Kommando „Ge-

„wehr ab!“ rief Sr. Majorat der Kaiser die Freiheit ab und bestrafte hauptsächlich Bödmermann und Hößling.

Das Gemüth zum Feindesmuthschießen in Compagnie-Cölone (die Bewegung wurde im Warthe, nachr. ausdrücklich) verhinderte weiterhin die Fortsetzung. Nachdem hierauf die Compagnie auf die 2. Compagnie auf 50 Schritt auseinandergezogen waren, berief der Monarch, welcher alles Beobachtungen mit vollster Aufmerksamkeit folgte, die Compagnie-Kübel vor die Freiheit und übte eine längere Kritik, dabei anmerkend auch die für das von folgendem Geschäftsgescheine wichtige Geistthilfe aufgebend. Das Battalion ging dann mit halbstufen ohne Tritt vor, hielt sich in Compagnie-Cölone hineinander, machte eine halbzeitliche Ruhepause, und kehrte so die Direction zum Angriff auf den rechten Wall. Dann wurden die Compagnien nach rechts aufgestaffelt, und die vorbereitete Compagnie leitete das Gefecht mit einem anstoßvordernden Zug ein. Während eine Compagnie zur Sicherung und Verstärkung des linken Flankens mit halbstufen etwas vorstieß, marschierte eine zweite Compagnie zur Sicherung der Reiterlinie nach der rechten Flanke ab und rückte dann mit einem ausstoßvordernden Zug und mit vorausgenommenem rechtem Flügel in die Reiterlinie ein. Auch die Compagnie auf dem linken Flügel verlängerte die Reiterlinie mit einem ausdrücklichsten Zug. Die letzte Compagnie bildete noch mehrfach einen sprunghaften Vorgehen bei Reiterlinie das Soutien, so daß Sothe der mittleren Compagnie, ebenfalls aufgestaffelt, in die Reiterlinie geworfen wurde. Wodann marschierte die Soutien-Compagnie aus der Compagnie-Cölone nach rechts und ließ in Compagniefecht auf und ließ sich unter fortwährendem Trommelschlag und Hornsignalen zur Anse in Bewegung.

Sr. Majorat der Kaiser stand während dessen in der Reiterlinie, welche durch das Rieggerinfanterie in drittem Pferderhythmus geführt wurde. Mit „Wacht, march, Hurrah!“ ging es, während des Soutiens in Compagniefecht die Reiterlinie erreicht hatte, durch den mit Regenmassen gefüllten Graben hiedurch, hinauf auf den rechten Wall. Hier ließ der Kaiser „Halt“ wissen. Das Battalion prahmte und der Kaiser sprach dem Commander, Major v. Wagner, ihm die Hand reichend, seine volle Anerkennung für die Leistungen des Battalions aus. „Zum March, march!“ riefen sich selbst das Battalion auf das Kommando: „Auf die erste Compagnie ganz Paradesmarsch in Compagnie-Cölone und der Strom nach der vorbereiteten Welle zu entgegen.“ Drei Mal bestellte das Battalion mit Gewehr über an den Kaiser vorbei; zunächst in

Seine Majestät der Kaiser kehrte nach dem glänzenden verlaufenen Vorabendmarsch die Offiziere des Bataillons zur Reitfahrt auf den rechten Flügel des Bataillons; zu der Reitfahrt wurden auch die militärischen Hauptmänner hinzugezogen. Se. Majestät der Kaiser sprach in klaren accentuierten Tönen, in kurzen Sätzen, die von gewohnter Klarheit leidet der feinste Details Regung abheben. Aus Schluß erneut Seine Majestät zum Benevolio seiner Allerhöchsten Gehilfen und dem Kommandeur des Bataillons, Major von Rappo, zum Oberleutnant und bestimmate, daß das Bataillon auch herzlich nach dem neuen Exerz-Reglement zu exerciren habe, um die weiteren praktischen Beethüle zu erproben.

Doch der Armistice mit Se. Majestät der Kaiser bildet an das in Colonne mit „Rechtlinien“ sichende Bataillon heran und sprach auch den Menschenreichen prächtig mit furchtigen Wörtern diese Allerhöchste Zufriedenheit aus. Daraus reicht der Monarch selbstlich dem neu ernannten Oberstleutnant von Rappo sowie dem Generalmajor von Liebrecht die Hand zum Abschied und sprang, von seinem diebstaholischen Flügel-Hausstande begleitet, zu furgem Schloß dem Marmor-Balustrade zu. Die Goldkunstmenge, welche, in allerdankbarster Nähe des Kaisers gehablich im Augen aufführte, alles Evolutionen erfolgt war, brachte dem Kaiser beim Abschied ein begeistertes Bow dar.

Es war eine wahrhaftige Freude, außern jugendliches Kaiser gefestigten Hochzeitstag zu beobachten, zu überlief in Blaub und Weiß in der einfachen Uniform, wie sein Bild voll hingebenen Ernstes an jeder einzelnen Truppenbewegung hing, wie sein Auge aufmerksam, als jede Evolution glänzend verließ, wie er aufrecht und einsch verständlich seine Zufriedenheit den Offizieren des Geschwaders aussprach und auch keine unverhohlene Freude über das Hauplein Cibiliares zu erkennen gab, die dem militärischen Schauspiel zu Liebe sich durchweinen ließen. Und so jog auch das durchdringliche Bataillon, hinter Vater singend, zurück nach der Gartene mit dem Menschenkönig im Herzen, der Aufzufriedenheit des Kaisers mit dem Bataillon-Gefolge, dann in Compagnie-Front und schließlich in Bataillon-Gefolge.

Vom Bürgerlichen Gesetzbuch.

* Sohl kein Redatos ist in der Zeit seit dem Beschlussnehmen des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches nicht unterschritten worden als der des Verhältnisses von Raut zu Rietze. Es wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, daß auch der deutsche Reichstag die Frage, ob Raut Rietze brechen oder der eingesetzte Grundherr aufgehoben werden solle, behandelt wird. Es erhebt natürlich (o. führt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“) das Räthaus aus, daß bei der Herstellung eines ganz Deutschland umfassenden Bürgerlichen Gesetzbuches eine große Zahl von Rätschäften zu droben ist. Das größte Rechtsgebiet, das des preußischen Landgerichts, forderte wesentliche Verstärkung, und momentan sind diejenigen Grundherrschaften, welche im Grunde zum gemeinen Recht, so als das sich das verhältnis Landgericht im Allgemeinen anlehnt, festgestellt werden soll, von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung, weil in ihnen sich das Gesetzesdurchsetzung gelassen haben, die in weiteren Kreisen als richtig angesehen werden. Auf der andern Seite kann aber bei Abfassung eines Gesetzbuches die logische Consequenz nicht verlassen werden, und man darf nicht erwarten, daß ein Rechtsbericht, welches mit einem ihm nicht zugeschneiderten Gewande vor lüsternen Geschäftshäusern verlässt, in dieser Beziehung befriedigt wird. Sprüchen nun wissenschaftliche Gewissheit für die Herstellung des juristisch unzulässigen Rechtsgegenstandes, so wird es Aufgabe des Geistes nicht sein müssen, den wissenschaftlichen Erörterungen noch Möglichkeit, aber unter Wahrung des legitimen Standpunktes, zu entsprechen.

dieselbe nicht in den veränderten Beziehungsverhältnissen von Grund und Habe ihre innere Beständigkeit hat, nicht durchzuhalten, und man darf keinen sicher sein, daß es jemals gleichzeitig für das Interesse des Wirths als für Müller oder Schulz Eigentümer des von ihm bezeichneten Hauses ist; wenn die Erhöhung des Wirthsgehalts Aussicht auf Erfolg bietet, so werden beide dieselbe vornehmen.

Es bleibt somit als Nachteil des Stenobaus, daß leicht Weibe, d. h. Umstand zu erwarten, daß der Wirth kein Wohnrecht eventuell nicht in der Lage ist, während der contractlich bebaubaren Zeit die von ihm gemieteten Wohnung zu bewohnen.

Für eine nicht geringe Zahl von Wirthen (z. B. Schuhmacher) ist die Lage der gemieteten Räume von wesentlichem Interesse, und es kann denselben empfehlenswert sein, wenn sie gezwungen werden, vor Ablauf der beobachteten Zeit zu ziehen. Aber es läßt sich auch nicht versichern, daß, abgesehen von Umzugskosten, andere Konsequenzen von Wirthen weniger daran liegen kann, gerade in diese und nicht in eine andere Wohnung zu ziehen. Jedenfalls muß alle der Gekreuzter darauf trachten, sich rechtzeitig an der Lage des gemieteten Raumes interessierten Wirthen der Möglichkeit zu gewöhnen, sich in der Wohnung auch beim Besuchserhalt zu erhalten oder für den Fall der Räumung einen Erfolg des Schadens

Die Befreiung der Sozialen bei Entwurf wird schon, insoweit die Redactoren keine unerlaubten Schwierigkeiten zu bestreiten gewollt haben.

Sonderausstellung

des Museums für Völkerkunde.
Die Webdas.

* Von den verschiedenen Völkerstümme Leidens sind die wüsten Kreiswohner, die Webdas, unter der Zahl noch die unvergesslichsten, denn von den 250 000 Seelen austromosenden Bevölkerung betragen sie nur 2000, doch in anthropologischer und ethnologischer Beziehung die interessantesten. Dieses kleine, fast guanzenförmige, auf den Rücken getragene Boot war wissenschaftlich weit über die ganze Insel verbreitet, während der letzte Ueberrest heute nur noch im Osten Leidens in den menschhaften Wohngemeinden haust. Schon jetzt, sagt Sarepta, sind wir zur Unterhaltung dieses Volkes eigentlich zu spät gekommen, denn wüstlich eine Webdas sind bereits eine ziemliche Seltenheit geworden, und in 50 oder gar 100 Jahren werden kaum noch Spuren dieser merkwürdigen Menschenrasse zu finden sein, denn sie gehen mit ungeahnter Schnelligkeit ihrem ganzlichen Untergange entgegen, Krankheiten löschen ihre Reihen in ganz zerstörender Weise, der ältesten Dämpe aber verschwinden sie

graben Staffeln Serien gefunden haben, so daß ihm ein reicher Spe-

Bringt man Webdas und ihre Nöllern in einfache Gegnern, um sie zu studiren, so freuen sie gleich schwere Thieren in einem Winde zu jagen und kommen nur herbei, wenn man ihnen ein

Wiederholungen und Wiederholungen sind gewünscht, wenn man einen einleitenden Anfang oder Eingang bietet, aber das darf sie natürlich nicht bei diesem Theilang ne unter zusammen in Strenge gestalten. Dafür ist in ihrem Willen aber streichen Sie unverzüglich und leichter unter mit dem Faden und einfach sich lassen Dingen aus einfacherem Holze, den kein Europäer zu Thuners Arbeit, während sie ihn mit Leidenschaften beschäftigt, in der Hand und der Art auf den Schreiner weiter.

Obgleich das Söldner Jahr kommt, wird es doch von diesen Nachbarn geschätzt. Das einfache Leben soll über jedem Zweifel erhaben sein, und Sie können in dieser Beziehung in einem Lande, wo Reichtum nicht viel gilt, als Ritter angesehen werden. Die wilde Webbos herstellen nie Mäden einer anderen Rasse, nur an den Gründen des Gebirges kommen Brüderkämpfen mit den übrigen Söldnerhaften Geschöpfen vor; Sie sind sehr ehrfurchtig und ihre Weiber und Kinder sie ganz verborgen. Ihre Familie besteht jetzt ihrer eigene Hütte; wohnen Sie aber noch in Höhlen, wie das vereinbart wohl vorsteht, dann ist der Raum jeder Familie abgeteilt. Auf diese singuläre Weise sind Nachbarn, bei denen, wie früher schon erwähnt, Gemeinsamkeit herrschend und Unterschiedenheit häufig vorhanden, schon die Webbos mit Bevorzugung derselben.

Die Heimathgefechtsmache der Webbos und sehr einfacher Art. Der Feind erscheint, den ersten Augen auf eine Schöne seiner Hoffe geworfen hat, nimmt einige Schritte, rückt Tropf mit Wagn, einen getrockneten Pagan und bringt sie in die Hütte des gekauflastigen Söldnerhaften. Findet die Werbung Erfolg, so wird den Webbos verordnet, welche eine selbstgebastionierte Schanze dort errichtet hat an die Straß hängt — und die Ehe, die, wie schon erwähnt, sehr trenn und löst ist, ist gelösst. Der Mann trägt nun diese Schanze sein ganzes Leben lang und wird sie stolzhaft, so liefert das Webbo für ganz Europa keinen besseren Schutzherrn als den Webbo.

immer wieder höhere, doch ist dieser Gebrauch jetzt vollständig abgekommen.

Die Hebdas werden selten als, und da sie nur sehr wenige Kinder haben, so nicht auch kirchlich das Volk jenen kindlichen Ende entsprechen. Besonders Gebrauch bei der Geburt und Namensgebung dieses nicht hat.

Die Sprache des Volkes ist ein unperfekter singulärsächlicher Dialekt, vermischter mit einer Kajal oder, den heutigen Einwohnern unverständlichster Worte, über deren Herkunft noch verschiedenes Aufsehen besteht; an der östlichen Küste reiben sie mehr kaukasisch. Sicher ist, daß die Hebdas die Sprache ganz anders als die Singhalesen auszusprechen, so daß man eine ganz andere Sprache zu hören

glaubt, und nur noch letzter Rüttling. Kann man sich von der großen Überzeugung überzeugen. Es liegt auf der Hand, daß der Wörterverlust eines so nichtglaublichen Volles auch nur ein geringer sein kann, und läßt die einfachsten Dinge werden zu ihnen unerklärlich. Was bei Walpurgis den Worts entblößt, kommen dieselben alle in einer halblosen Weise vor, aus der Rechte herauß, haben wird von den Wörtern meist die letzte Silbe und von den Sätzen das letzte Wort beladenst laut, fast jährend hervorgerufen, wodurch allein schon die Sprache einer treibenden Eindeutig erreichbar, obgleich man es nur mit einem verdächtigen Anfangsleicht zu thun hat.

tauschhandel mit ihnen und bringen ihnen nicht Interesse nach als sie gehabt haben. Einmal eilte Philippus und Regis aus Wien, früher ging dieser Tauschhandel in Dienst der Römer vor sich, jetzt aber hat der durch die Ausdehnung des Webbas herbeigehende leichtere Verlust dieser Sätze, jedenfalls auf den meisten Orten, ein Ende gefunden; nichttheuerer ist es trotz vieler Versuche nur an wenigen Stellen gelungen, den Webbas etwas Cultur einzubringen. Diejenigen, welche primitiven Geschäfte, deren sich die Webbos bewiesen, verband das Reisen für Hölzerne dem sonstigen deutschen Geschäft in Polenland, Herrn Philipp Freudenthal.

des Jauern wurde der in zwei Speditionsgeschäfte der Firma G. J. Starke hier 30 Jahre lang als Reisschäfer beschäftigte Herr Karl August Carnahl durch Verleihung des großen silbernen Medaills „Für Treue in der Arbeit“ ausgezeichnet, die ihm nebst dem dazu gehörigen Verleihungs-
decree an biefiger Rathstelle ausgeschänkt wurde.

* Goldb., 3. August. Heute Morgen gegen 3 Uhr brach in der vor 3 Jahren nach Brand wiederbauten Kinder'schen Dampfmühle Feuer aus, durch welches dieselbe bis auf die Umfassungsmauern wiederbrannte. Selbstentzündung des gehenden Feuers wird als Ursprungursache angenommen. Es ist dieser Brand das dritte Schadensfeuer innerhalb acht Wochen in hiesiger Stadt.

einigungsfesten beizutragen. In der Generalversammlung der Fässer wurde schließlich abgestimmt, aber mit großer Mehrheit

— In Hainichen hat sich nunmehr der Abbruch der ganzen Kirche als nothwendig herausgestellt. Esst wollte man den Thurm zur Hälfte abbrennen, ihn reparieren und neu ergänzen. Dazu fand man, daß er ganz beseitigt werden müsse, und nur erkennt man schließlich daß ganze alte Gebäude als so schäbisch au, daß selbst ein umfassender Neubau von den Neubau nur auf einige Jahre verschieben könnte. Die Gläsern sollen vorläufig in einem zu erbauenden Gitterkästchen untergebracht werden, wo sie gefüllt werden können.

weiteres Steigen der Rulde zu erwarten.

— Große Unzufriedenheit herrscht unter den Bürgern in Meerane über den neuen Bahnhofsanbau. Das dortige „Bodenblatt“ bezeichnet den Bau als ein hässliches Monstrum, welches der Stadt nur zur Unzert gereicht. Wenn man die Abfahrt gebaut hätte, schreibt das erzährende Blatt auf den ankommenden Fremden durch den des Bahnhofs einen recht ungäublichen Eindruck hervorzurufen, man hätte den Bau nicht anderes machen dürfen! Ein öffentliches Gebäude soll auch dem Schönheitsgefühl Achtung tragen und nach dieser Richtung beispielgebend wirken. Was aber in aller Welt ist der Baudirektor des Bahnhofs-Anbaus eingefallen, diesen gesammeingekleidete, cigarrenkastenartige Zimmeranhang an das Hauptgebäude anliegen zu lassen? Ein Anhänger, welcher, nebenbei bemerkt, doch nur für kurze Zeit genügt und dann wahrscheinlich durch einen abnormalen Aufbau auf diese Vergnügung zu werden. Ein solcher allemal gutes Geschmack kann sprechen, geradezu jämmerlicher Bau durch die von

Schlosskeller.

Vergnügungs-Etablissement I. Ranges. (Fernsprechstelle 1068.)
Heute Sonntag, den 5. August.

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Kgl. S. 10. Inf.-Regts. No. 134.

Direction: Herr Concertmeister Friedemann.

Anfang 1/4 Uhr. Nach dem Concert Ball. E. Kressig.

ALBERT-GARTEN

Bernhardstraße 1101. Anger-Crottendorf. Bernhardstraße 1101.
Endstation der Pferdebahnlinie Augustusplatz-König-Albert-Grottendorf.

Heute Sonntag, den 5. August.

Zwei große Concertheile,

ausgeführt von der Capelle des Magdeb. Jäger-Bataillons Nr. 4 aus Naumburg. Dir. Herr Musikkonductor Heyne.

Concert-Anfang 3 Uhr.

Von 4 Uhr ab Ball.

G. Pflaume.

Neuer Gasthof, Gohlis.

Heute Sonntag Concert

von der Capelle des 10. Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter Leitung

ihres Directors Herrn A. Jaworow. Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Nach dem Concert Ball.

Passepartouts haben Gültigkeit. Ergebens ist ein Gustav Klöppel.

Blüchergarten Gohlis.

Heute Sonntag, den 5. August, von Nachmittag 4 Uhr ab

Frei-Concert und Tanz

im Sommercafe (vollerhängte Capelle). Von 7 Uhr ab Theatervorstellung:

Der Trompeter von Säckingen.

Nach dem Theater Ball.

R. Friedrich.

Felsenkeller Plagwitz.

Heute und leiste grohe

Luftballon-Auffahrt

der berühmten deutschen Luftschiffer

Gebrüder Feller,

mit ihrem neu erbauten Reise-Luftschiff-Arene. Die

Götzburg des Balloons mit Beleuchtung beginnt vor 2 Uhr. Die

Kugelzüge beginnen 7 Uhr nacht.

Während der Züge

Grobes Garten-Concert.

Eintritt 25 Pf. Militair und Kinder 10 Pf.

Gosen-Schlößchen.

Eutritzsche.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.

Deutsches Haus

Markt. Lindenau. Pferdebahnhofstation.

Garten-Concert, hierauf Ballmusik.

Gemütliche und billige Speisefarre, vergnügte Gesellschaft.

Aug. Walther.

Lindenau-Plagwitz, Gesellschafts-

Halle.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab

= Ballmusik =

der Capelle von C. Matthies. A. Hirsch.

Gasthof Plagwitz.

Heute Sonntag von 3½ Uhr

Concert, hierauf große Ballmusik.

C. Kaiser.

Gasthof Neustadt.

Heute Sonntag, den 5. August

Concert und Ballmusik.

Bei günstiger Witterung findet das Concert bei freiem Eintritt im Garten statt.

Anfang 3 Uhr. Schauspiel: Reicheards.

Elysium, hente Sonntag große

Ballmusik.

Gottschedstraße. Anfang 4 Uhr.

E. Halgasch.



Heute Sonntag, den 5. August, Nachmittag Grosses Militair-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107.

Dirigent: Königlicher Musikdirektor Herr C. Walther.

Anfang 1/4 Uhr. Reichsberger Programm. Eintritt 30 Pf.

N.B. Concertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

bei Eintritt nach dem großen Saal und Refectoire bestens empfohlen.

N.B. Täglich viele Aufzüge von Särgen und Gläsern.

N.B. Konzertbesucher haben freien Eintritt in den Ballsaal.

N.B. Für Nacht-Concert- und Theaterbesucher halte meine kleinen Kosten, sowie

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 218.

Sonntag den 5. August 1888.

82. Jahrgang.

Dramat. Verein „Eintracht“.
Heute Sonntag, den 5. August in der Thalia, Gitterstraße.
Vorstellung nebst Ball.
Aufgeführt werden: Streit der Schnecke & Cappuccio, Schneiderschule & Pohl,
Dreher & Roser und Er ist nicht ehrfürchtig & Eliz. Anfang 7 Uhr.

Eintracht I.

Heute Spaziergang mit Damen nach König, Salhof zum goldenen Stern.

Verband Leipziger Schafkopfbrüder.

Nächster Sonntag, den 12. August findet in dem Saale des Kavalierspalais unter
Sommerfest

Ball, Nachmittag von 3 Uhr an Concert, von 8-9 Uhr Nacho. Ball, wegen wir die
gefeierte Woche, keine Freunde hofflich einzuladen.

NR. Programm und im Vorortloft zu haben: Otto Heber, Dr. Wettberg 16,
Restaurant A. Giese, Theatralgasse, Prell's Restaurant, Brühlsche, und Feuerk's Neubau-
rath, Wittenbergsstraße.

Der Gesangverein der Bäckermeister von Leipzig und Umgegend

bei einer bisjährlichen Ausfahrt Mittwoch, den 8. August, früh 8 Uhr vor der
Centralbahn aus. Neue und alte Mitglieder haben bis Dienstag bei der Stunde
Bäckerei zu entschaffen.

Maler- und Lackirer-Innung.

Montag, den 7. August: Ausserordentliche Generalversammlung
im Arzthalpalais, Abends 6 Uhr. Alle zahlreichen Gründen erforderlich.

A. Birkholz, Obermeister.

Schuhmacher-Innung zu Leipzig.

Bei Gründ der Einladung des neuen Rates zur Versammlung des Gesamtverbandes
lasse die Kollegien nur gegen Konz. erhören. Am Ende der Versammlung wird
Montag, den 6. August, Abends 8 Uhr, Schlosshof 10 eine

Innungs-Versammlung

abgehalten. So zahlreichen Interessen lohnt sich durch ein

Franz Kremer, Franz Schäflein, Obermeister.

Kranken- und Begräbnisscasse der Schlosser zu Leipzig und Umgegend.

Die ordentliche halbjährliche Generalversammlung

fand Sonntag, den 12. August a. e. Sonnabend 10 Uhr in der Centralbahn statt.

Tagessatzung: 1) Wiedergabe auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1888;

2) Bericht des Herrn Meisters; 3) Beschließung der Kasse auf §. 25 des

Handwerksordnungsverordnung des Sächsischen Staates bestätigt.

Das Vorsitzende Kommissar Wöhrel ist Wohl. Oswald Dath, Vorstand.

Militair-Verein "Kameradschaft" Leipzig und Umgegend.

Unter diesjähriges Sommerfest findet heute Sonntag den 5. August a. im Salhof gut
Gebäude "König" statt, verbunden mit Freilichtbühne für Herren und
Frauenpielen für Damen und Kinder. Concert von der Kapelle des Brandenburg-
Pionier-Bataillons Nr. 3 und Tonau unter Leitung des Herrn Maßtressors Weichold.
Kameraden, sowie Freunde und Gäste des Vereins werden herzlich herzlichst
eingeladen.

Beginn genau 3 Uhr. Nacho. Ball bis 2 Uhr. Verbindungen sind sicher zu tragen.
Der Vorstand.

Militair-Verein "Jäger u. Schützen" Leipzig und Umgegend.

Bei der morgen stattfindenden Generalversammlung werden die gefeierten
Kameraden mit dem Vereine ergebnis eingeladen, das nach wichtiger Besprechungen
ein recht zufriedenes Ergebnis der Wünsche erzielt ist.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß bisherige Mitglieder, welche an der Einladung
des Gesamtvereins nicht teilnahmen, sich in die neuen Abend im Vereinsaal
anliegende Räume einzutragen haben.

Der Vorstand.

Militair-Verein "Jäger u. Schützen" Leipzig u. Umgegend.

Bei unserer Versammlung, den 12. August, im "Neuen Schützenhaus"

zu Leipzig stattfindenden Sommerfeste, verbunden mit Frei-
segen, Blumenlese, Verlosung und allerhand Belohnungen für Kinder, werden
die Kameraden, sowie Freunde und Gäste des Vereins herzlichst eingeladen.

Anfang 3 Uhr Nacho. — Abends Ball bis 2 Uhr.

Concert und Ballspiel spielt die Kapelle des 4. Jäger-Bataillons, unter perfe-
kter Leitung des Herrn Maßtressors Leyne aus Bamberg.

M.-V. Artillerie, Pioniere und Train.

Zu der am 18. August a. e. stattfindenden Eröffnungsfeier des Sieges-
Denkmals der Stadt Leipzig werden die Kameraden zu reicher Unterhaltung
eingeladen. Eben zur Eröffnung ist 7. d. Abends gegen 9 Uhr Kommandeur Dittelsch.,
Reichsrat, Reichsminister 25, mit Spott, Überrraschung, Spiegelei und Emotionen.
Gef., auch. — Nur dunkle Augen und hoher Hut plätsch.

D. V.

Mussforderung.

Es liegt noch immer eine gewisse Anzahl Kameraden da, die noch die In-
formationshefte noch bezahlt werden sind, deren Abstand aber auf irgend einen Grund
nicht erfolgen konnte.

Wir bitten daher wiederherum um recht
zeitige Absicherung des betreffenden Geldes,
da eine längere Warteszeit verhindert und unserem Geschäftsbetrieb nicht vorteilhaft ist
und wir gegenwärtig kein werden, nach Ab-
lauf von 4 Wochen die zurückliegenden Be-
träge fällig zu belasten.

Expedition des Leipziger Zuges.

Roller'scher Stenographenverein.

Heute Abend mit Damen nach Groß-
vater. 3 Uhr ab. v. Böhlwitz Str. 10.

28.

Montag, den 6. August keine Versammlung.

Reklamen.

Unterricht in Schreibschriften, Schreib-,
Rechnungs-, Buchhaltungs- und
Schul- u. Schreib-Schriften, Schreib- und
Rechnungsschule, der Herr Christian Dommissch.,
Director der Deutschen Schreiberschule
in Berlin. — Für Damen, welche nur theoretisch
lernen, um sie jenseitig vorzulegen. Spezielle
Schreib-Schriften für Männer, Jungen, Knaben,
auch Kleinkinder, bei welchen Preisen.
Herr A. Mann, Werderstr. 6,
Vorstand der Deutschen Schreiberschule.

Achtung!

Um mein bisjährigestes Jahr von Zahlen:
Ziffern vorzulegen zu können, verfaule ich
nur an einer Stelle. (Weißes Papier von
Wegenstrasse zu allen Zwecken).

A. Knauth, Gedächtnis.

Hygiëna-Damen-Binden

bei Elise Metz, Zeughaus Straße 15.

F. A. Schütz, Leipzig.

Verkaufsstelle der Werner Tapeten- und Teppich-Fabriken.

Lager aller Sorten Teppiche (abgepackt und vom Stück).

Abgepackte Partien und Möbelstoffe in reicher Auswahl.

Tischdecken und Gardinen in weiß und bunt.

Rolleau- und Vitrapen-Stoffe.

Obige Artikel werden bei Aufträgen von 20 Mark an franco versandt.

F. A. Schütz, Leipzig,

empfiehlt Linoleum aller Fabriken

□ mit. von 2.00 M.

F. A. Schütz, Leipzig.

Spiegel, Kronleuchter aus Bronze und Glas.

Majoliken, Terra-Cotta und sonst. Gläser.

Echt japanische Wandshirme, Stickerne etc.

Möbel reichster Auswahl in allen Stilen.

Permanente Ausstellung fertiger Zimmer.

Übernahme von Einrichtungen grosser Wohnungen, angefertigt
in eigenen Werkstätten unter fachkundlicher
und künstlerischer Leitung.

Katalog wird auf Wunsch franco versandt.

Bernd Weid entstieg nach langen Jahren
meine langjährige Tochter Anna. Ihr Gatte

Bräutin Martha Zacharias.

Die aller Freuden und Gelassenheit zur

Freude.

Marie Gaunitz

im Namen der anwesenden Söhne

Dr. Otto Zacharias, Paul Zacharias,

Thomaskirche Str. 10.

Verlobt: Herr Friedrich Wilhelm Heinrich,
Rathaus, mit H. Anna Karoline Sophie

in Chemnitz. Herr Emil Schmidbauer in

Weiden mit H. Anna Lange in Wilsdruff.

Herr Georg Zsch. in Weinhauß mit H.

Elise Oberholzer in Rothenburg a. S. Herr

Wilhelm Bartholomäus, Rathaus in Weinhauß,
mit H. Helene Bandmann in Wilsdruff.

Verlobt: Herr Max Wirs in Mittweida

mit H. Clara Thiele d. J. Herr Clemens

Geuder in Paritz (Brandenburg) mit H.

Auguste Dörmann d. J. Herr Johann

Schmidt, Schreiber, mit H. Anna Gottschall

in Schleinitz.

Georen: Herr Hugo Bartholomäus, Schreiber

in Thalheim b. Dresden, ein Sohn, Herr

Oskar Bartholomäus in Schreiber

in Wilsdruff, ein Sohn, Herr

Emil Bartholomäus in Wilsdruff, ein Sohn,

Herr Jakob Gottlieb Bartholomäus in

Dresden, ein Sohn, Herr Gustav Bartholomäus

in Wilsdruff, ein Sohn, Herr

Albert Bartholomäus in Wilsdruff, ein Sohn,

Herr Gustav Bartholomäus in Wilsdruff, ein Sohn,

Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 218.

Sonntag den 5. August 1888.

82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Seiten sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur des Leipziger Tageblatts.

Telegramme.

G. Weimar. 4. August. (Vorarl-Telegramm.) Der heutige bisher abgeschlossene Eisenbahnmarsch war von Brünnstein, Schlossern und Räubern sehr gut besucht. Das Festlager war feucht, d. Wetter gut, wenn auch schwül noch etwas frisch. Die einzigen Preise betragen 200 - 210 A. bei einzigen teuren Pferden auch 220 A. per 1000 kg.

WTR Berlin. 4. August. Die Post von dem am 1. Juli von Shanghai abgegangenen Rechte "Vollständiger Sachsen" in Berlin eingetroffen und wird für Berlin vorbereitet am 6. August früh zur Ausgabe gelangen.

G. Würzburg. 4. August. (Vorarl-Telegramm.) Das Hochfest ist ein Volksfest der Münz, Freiheit und Rechte der Freiheit großes Schauspiel.

W. Regensburg. 4. August. (Vorarl-Telegramm.) Der hohe und eingetretene Hochwasser hat die Südbahnbrücke auf der Strecke "Regensburg-Schmidberg" und der Süderseite auf der Strecke "Schmidberg-Tannwald" eingekettelt.

Der Waarenverkehr des deutschen Zollgebietes.

Den ersten Teil der Waarenhaushalt des deutschen Zollgebietes eröffnet hier für den Verlag während der ersten fünf Monate 1888 im Vergleich zu den ersten fünf Monaten 1887 nachfolgende Tabelle für die wichtigsten Artikel der Ein- und Ausfuhr in Doppeltitern:

Beschreibung der Waaren-Artikel,	Einfuhr		Ausfuhr	
	Juni/Juli 1888	1887	Juni/Juli 1888	1887
Waaren, rohe	1.070.844	1.200.401	76.407	80.892
Kunststoffwaren	110.653	107.630	31.196	31.141
Zucker	189.026	188.644	224.591	211.387
Wolle	327.129	376.877	29.693	15.875
Wolle, gewebt, Webstoffe	89.638	88.014	165.168	171.346
Wolle, ungewebt	88.977	80.730	131.191	840.879
Wollseide	1.607.267	1.231.336	35.869	22.605
Wolle oder Wollseide	850.608	644.048	634.186	1.197.290
Wollseidenstoffe	6.467	36.170	566.301	726.321
Wollseidenstoffe Eises in Süden	67.261	76.607	715.685	990.876
Wolle und Wolle aus Schlesischen Wäldern	11.641	10.294	318.601	246.906
Wolle und Stoffdruck	18.684	15.610	868.314	1.936.241
Wolle	505	350	225.930	187.290
Wolle, grob	21.144	20.144	127.246	105.964
Wolle, grob, Webstoffe	177.813	178.018	1.748.137	1.895.609
Wolle, grob, Webstoffe	305.504	305.084	6.615	4.004
Wolle, grob, Webstoffe	1.137.851	1.451.938	8.752	22.851
Wolle, grob, Webstoffe	945.818	2.212.361	12.146	15.873
Wolle, grob, Webstoffe	601.408	451.181	12.553	55.830
Wolle, grob, Webstoffe	1.301.261	1.348.158	39.887	100.985
Wolle, grob, Webstoffe	106.267	157.196	61.319	134.352
Wolle und Wollseide	278.451	758.453	297	1.815
Wolle und Wollseide	813.038	827.338	18.112	18.593
Wolle und Wollseide	76.008	162.094	8.482	16.776
Wolle und Wollseide	93.820	92.167	67.776	83.085
Wolle und Wollseide	270.084	190.619	470.547	632.272
Wolle, grün und gefärbt	157.289	96.759	22.540	32.545
Wolle, grün und gefärbt	6.216.392	6.101.540	874.298	1.020.401
Wolle, grün und gefärbt	1.980.686	1.870.467	762.641	820.911
Wolle, grün und gefärbt	46.722	44.750	3.163	8.328
Wolle, grün und gefärbt	82.984	77.730	628.516	640.789
Wolle, grün und gefärbt	892	667	246.381	184.822
Wolle, grün und gefärbt	229.703	308.751	60.281	56.499
Wolle, grün und gefärbt	20.767	18.493	86.299	81.575
Wolle, grün und gefärbt	569.832	581.785	43	121
Wolle, grün und gefärbt	39.812	114.303	564.627	582.977
Wolle, grün und gefärbt	418.611	425.935	108	58
Wolle, grün und gefärbt	108.745	111.987	478.557	748.705
Wolle, grün und gefärbt	130.097	135.838	2.281	1.773
Wolle, grün und gefärbt	14.894	11.657	1.917.568	3.310.121
Wolle, grün und gefärbt	126.445	173.760	579	87
Wolle und Wollseide	2.226.155	2.103.634	877	835
Wolle und Wollseide	12.713.151	10.640.890	43.257.647	41.887.923
Wolle und Wollseide	24.467.80	21.971.336	73.302	66.401
Wolle und Wollseide	881.451	625.741	52.833	49.229
Wolle und Wollseide	88.604	90.097	30.310	26.888
Wolle und Wollseide	335.068	3.3.125	200	235

Wermitsche.

G. Leipzig. 4. August. Wie wir in Erlobung bringen, hat die Regierung bestimmt, eine Anlegung einer Hafthütte an der Thüringer Eisenbahn, nach unten Nordwesten (Gotha, Coburg, Weimar u. s.), die sehr auf die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes sich noch etwas bezieht, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen. Das bedeutet nach dieser Richtung mit gewissem Recht, dass die Eisenbahn nach Leipzig durch eine solche Hafthütte noch etwas erhöht werden soll.

Über die vorläufigen Eisenbahnbauarbeiten haben wir bereits vor längerer Zeit einige Angaben gemacht; wir kommen daher auf diese Angaben zurück.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

Über die vorläufigen Eisenbahnbauarbeiten haben wir bereits vor längerer Zeit einige Angaben gemacht; wir kommen daher auf diese Angaben zurück.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

arbeiten ist erreicht, die Eisenbahn ist fertiggestellt, nur die Verstärkung der Eisenbahn und die Wirtschaft des Platzes ist noch etwas erhöht worden, um gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Hafthütte zu erzielen.

G. Leipzig. 4. August. Der größte Zeitpunkt der Eisenbahn-

